



### Zitat des Tages

**„Das ist eine feine Sache. Ich hätte nicht gedacht, dass es hier so toll ist.“**

Michael Liberas, Teilnehmer der Aktion „SZ öffnet Türen“ im Laupheimer Oldie-Laden.  
• DIESE SEITE

### Tipp des Tages

#### „Spielmobil on Tour“

LAUPHEIM - Das „Spielmobil on Tour“ lädt heute im Rahmen des Laupheimer Ferienprogramms gleich zwei Mal zum fröhlichen Mitspielen. Auf dem Spielplatz im Pappelweg ist es von 10 bis 13 Uhr und auf dem Lindenplatz von 14 bis 17 Uhr. Kinder können ohne Anmeldung teilnehmen.

### Heute im Lokalen

#### Landsknechte spielen auf

LAUPHEIM (sz) - Der Landsknechtszug Ellerbach-Freyberg war am vergangenen Samstag zu Gast beim Deutschland Military Tattoo auf Schloss Kaltenberg. Dort boten die Musiker einen überzeugenden Auftritt. • SEITE 19

#### Ortschaftsrat formiert sich

STETTEN - Die konstituierende Sitzung des Ortschaftsrates Stetten hat stattgefunden. Dabei wurden unter anderem die ausscheidenden Ortschaftsräte Karl-Heinz Männer und Florian Niedoba verabschiedet. • SEITE 20

### Guten Morgen!

## Frosch-Singles unter sich

Sommer, Sonne, Baggersee: Zur Morgenstunde ist es noch ruhig am Gewässer meiner Wahl. Das Ziel ist klar definiert: Ab ins Wasser von der kleinen Bucht mit Zugang durchs Schilf, quer über den See bis hin zu den Seerosen, die in voller Blüte stehen. Einmal vorsichtig an die schönen Teichgewächse heranschwimmen und an den Blüten riechen. Die duften nach Milch und Honig und machen augenblicklich gute Laune.

Soweit der Plan. Er scheitert an der Praxis und der Tierliebe. Denn bei der Pirsch auf die Seerosen sehe ich etwas Kleines, Grünes auf dem ersten Blatt sitzen: Ein Mini-Fröschen sonnt sich darauf in aller Ruhe und lässt sich nicht von dem menschlichen Störenfried beeindrucken. Bei näherer Betrachtung wird klar: Nahezu jedes Seerosenblatt ist belegt - mit jeweils einem kleinen Frosch. Junge, wenn die alle groß werden und ein Froschkonzert veranstalten! Das wird vermutlich lauter als Wackeln... Bis es soweit ist, ziehe ich mich aber möglichst geräuschlos zurück vom Seerosenfeld, denn schließlich will ich die Frosch-Singles nicht weiter stören... (bbr)

### So erreichen Sie uns

Aboservice Tel. 0751/29 555 555  
www.schwaebische.de/aboservice  
Gewerbliche Anzeigen 07392/9631-23  
Fax: 0751/2955-99-7799  
Private Anzeigen 07392/9631-23  
www.suedfinder.de/anzeigen  
anzeigen.laupheim@schwaebische.de  
Redaktion 07392/9631-10  
Fax: 0751/2955-99-7798  
redaktion.laupheim@schwaebische.de  
Mittelstraße 2, 88471 Laupheim  
Schalter-Öffnungszeiten:  
Mo.-Fr.: 9-13 Uhr  
• schwaebische.de

## In dieser Schule lernen ganze Familien

Die systemische Familienschule Family Help ist seit 20 Jahren Anlaufstelle für Eltern und Kinder

Von Mesale Tolu

BIBERACH/LAUPHEIM - Eine Schule für die ganze Familie. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, arbeitet die systemische Familienschule Family Help seit 20 Jahren in insgesamt fünf Schulen im Landkreis Biberach. Als „unterstützende Maßnahme für Familien“ bezeichnet Gerlinde Fischer, Familientherapeutin und Mitbegründerin, die Einrichtung, die sie mit sechs weiteren Personen 1999 gründete. Wie eine Familienschule arbeitet und in welchen Bereichen die meisten Risse geflickt werden müssen, erklärt Gerlinde Fischer und Ulrich Kamrad im Gespräch mit der „Schwäbischen Zeitung“.

Am Nachmittag findet in der Familienschule Laupheim der normale Alltag statt. Die Kinder kommen nach der Schule in die Familienschule, essen gemeinsam zu Mittag und beginnen mit den Hausaufgaben. Bisher wirkt es wie eine gewöhnliche Mittagsbetreuung, aber hinter diesen Räumlichkeiten steckt noch viel mehr. Gerlinde Fischer und Ulrich Kamrad klären auf: „Wir sind nicht nur für die Kinder da, sondern für die ganze Familie“. Daher nennt sich die Familienschule systemisch. Fischer erklärt die Idee anhand einer Skizze: „Systemisch bedeutet, dass man sich das ganze Gefüge anschaut. Nicht eine Einzelperson, also nur das Kind, sondern alle Familienmitglieder betrachtet“. Dabei vergleicht sie die Familie mit einem Mobile. Wenn es einem Familienmitglied nicht gut ginge, würde das alle Anderen beeinträchtigen. „Wenn man einen Faden abschneidet, verlagert sich das Gewicht auf die Anderen. Wenn eins bewegt wird, bewegen sich alle“, so Fischer.

#### Was braucht eine Familie?

Hier sei auch der Unterschied zu anderen Jugendhilfeeinrichtungen zu verzeichnen. Erzieherinnen, Sozialpädagogen, Diplompädagogen, Sozialarbeiter, Familientherapeuten, Supervisoren, Coaches des psychosozialen Bereichs greifen innerhalb der Tätigkeit ineinander und bieten eine rundum Unterstützung. Ulrich Kamrad, Familientherapeut in der Familienschule Laupheim, erklärt, dass das Ursache-Wirkungs-System eine wichtige Rolle bei den Lösungsansätzen spielt.

Fischer erklärt, dass allem eine Ausbildung zugrunde liegt: „Für das



Alina (links) macht ihre Hausaufgaben am liebsten in Anwesenheit ihrer Mutter Tanja.

FOTO: MESALE TOLU

Fahren eines Autos wird ein Führerschein, für den Beruf eine Ausbildung verlangt. Und für das Eltern sein? Diese Frage käme vor allem bei Menschen auf, die selbst keine Eltern hatten, in Jugendheimen aufgewachsen sind und deshalb nicht wissen, wie man sich als Mutter oder Vater verhalten sollte. Die Leitfrage sei: „Was braucht man für eine Familie?“. Die Familienschule Family Help sieht sich nicht als Familienersatz, sondern als Ergänzung für die Familie. „Die Eltern sollen in ihrer Verantwortung bleiben, auch wenn es eine alleinerziehende Mutter oder ein alleinerziehender Vater ist. Er oder sie bekommt hier Unterstützung, aber allein sie sind für ihre Kinder verantwortlich“, ergänzt Gerlinde Fischer.

Die Familienschule ist eine Jugendhilfemaßnahme, das heißt, die

Familien kommen entweder über das Jugendamt, die Schule oder die Kinder- und Jugendpsychiatrie zur Einrichtung. Meist wird die Maßnahme zur Verfügung gestellt, damit Eltern und Kinder in Schulfragen betreut und unterstützt werden oder weil es Probleme mit Grenzen und Regeln gibt. Die gewährte Unterstützung für Eltern, die sich überfordert fühlen, die sozialen Schwachstellen und auch die Vereinsamung seien Gründe die Hilfemaßnahmen in Anspruch zu nehmen.

#### Persönliche Bedürfnisse erkennen

Hier lernen die Eltern, ihre Alltagskompetenzen zu erweitern, persönliche Bedürfnisse zu erkennen, familiäre Rituale zu entwickeln und sich auf das gemeinsame Leben als Familie vorzubereiten. Neben dem nor-

malen Ablauf werden auch Familien-nachmittage durchgeführt, wo über Themen wie Grenzen, Regeln, Sexualität und Lösungswege geredet werden kann.

Tanja Kettner ist eine alleinerziehende Mutter, die bereits in den ersten Wochen in der Familienschule von Veränderungen reden kann. Grund für die Suche nach Unterstützung seien alltägliche Probleme im Umgang mit ihrer 9-jährigen Tochter gewesen. „Die Probleme sind natürlich noch nicht behoben, aber es ist eine große Entlastung zu wissen, dass ich Unterstützung bekomme, wenn ich sie brauche“, gesteht Tanja Kettner. Auch die dreifache Mutter Sharari Akbarpour, die vor vier Jahren aus dem Iran nach Deutschland kam, empfindet die Familienschule als hilfreiche Anlaufstelle. Sie

ist eine der Mütter, die selbst einen großen Fortschritt durch die Schule gemacht hat, denn vor vier Jahren sprach Sharari noch kein Wort Deutsch. Inzwischen kann sie sich im alltäglichen Gespräch gut ausdrücken und spürt auch die enorme Veränderung ihrer großen Tochter im familiären Zusammenleben.

Die Familienschule Family Help hat nach der Überprüfung der Schulen und der Mitarbeiterschaft zum zweiten Mal das Gütesiegel der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGST) erhalten.

Weitere Infos und die Projekte gibt es online unter [www.family-help.de](http://www.family-help.de). Telefonische Anfragen unter 07353/91611.

## Zündende Kunstwerke und rollende Schätze

Michael Schick und Roland Müller öffnen die Pforten des Oldie-Ladens und präsentieren Raritäten

Von Anke Kumbier

LAUPHEIM - Im Oldie-Laden in der Bronner Straße in Laupheim scharen sich am Montagmorgen rund 20 Besucher um Roland Müller und seinen Kollegen Michael Schick. Die beiden zeigen den Teilnehmern der ersten „SZ öffnet Türen“-Aktion in diesem Jahr, welche Schätze sie gesammelt haben. Zum Abschluss dürfen die beiden ältesten und die drei jüngsten Besucher eine Runde im Steiger-Wagen von 1925 drehen.

Leon Schick und sein Opa Josef Seeler sind von Oldtimern fasziniert. Die beiden begutachten den 64 Jahre alten Unimog, der zwischen einem alten Uhrwerk und einem Teil der Zündkartensammlung steht. „Ich habe selbst alte Traktoren zu Hause“, berichtet Seeler.

Roland Müller nimmt die Hälfte der Gruppe mit und steuert einen französischen, azurblau leuchtenden, Sportwagen an. Es ist ein Amilcar von 1928, der mit bis zu 120 Kilometer pro Stunde unterwegs war. Farbenfroh geht es weiter. Der englische „Belsize“, Baujahr 1914, erstrahlt in gelb. Im Auto sind Karbidlampen verbaut. Das Calciumcarbid wurde mithilfe von Wasser in Gas verwandelt und zu einer hellen Flamme entzündet, die den Autofah-



Die Teilnehmer begutachten fachmännisch den Wagen von 1908.

FOTO: ANKE KUMBIER

rern den Weg wies.

Leon Schick zeigt sich vor allem vom ältesten Wagen in der Sammlung begeistert. Es ist ein Fahrzeug von De Dion Bouton (Typ BN) aus dem Jahr 1908. Die Hebel um Gas zu geben sind am Lenkrad angebracht. Und noch eine Besonderheit weist der Wagen, der einer Pferdekutsche ähnelt, auf: „Der Fahrer musste selbst entscheiden, ob der Motor komisch klingt und man Öl zuführen sollte“, erklärt Müller. „Das ist eine feine Sache. Ich hätte



Majestätisch winkend rollen sie davon.

FOTO: ANKE KUMBIER

nicht gedacht, dass es hier so toll ist“, lautet Michael Liberas Fazit am Ende. Einen Teilnehmer aus Laupheim fasziniert vor allem die Technik, die „ohne das ganze Computer-Geräffel funktioniert.“ Beeindruckt stehen die Besucher vor Müllers Zündkerzensammlung, die rund 500 Stücke umfasst. „Früher waren die Zündkerzen viel schöner“, meint dieser. „Da haben die Hersteller sie noch bemalt.“

Michael Schick erzählt die Geschichte des Autobauers Steiger. An der Wand sind Bilder zu sehen und Schick verrät einen Wunsch: Das Foto nachstellen, welches den Steiger-Wagen vor der Karosserie-Werkstatt Neuer&Thieme in Ulm zeigt.

Dann ist es soweit. Schick fährt den Steiger vor und Hans Vogellehner, Ernst Pfister sowie Fabian, Timo und Julian nehmen Platz. Als sie zurückkommen berichtet Ernst Pfister von „einer Rundfahrt mit Pausen. Da musste öfter mal was nachjustiert werden.“ Doch alle fünf sehen so aus, als hätten sie die Tour genossen. „Wir haben schon ein bisschen Aufsehen erregt“, erzählt Vogellehner.

Im Rahmen der Aktion „SZ öffnet Türen“ sind für folgende Veranstaltungen noch Restplätze frei: Dreifaltigkeitskloster, 14. August, 14.30 Uhr. Parkbad, 3. September, 18.30 Uhr. Anmeldung unter Telefon 07392/963110